

informiert

Öffentliche Tagung vom 13. Mai 2022 | Kunsthaus Zürich, Grosser Vortragssaal

Übergänge und Wendepunkte

Sich wandeln und sich neu entdecken | Herausforderungen, Entwicklungen und Gestaltungsmöglichkeiten in neuen Lebensphasen

Claude Monet (1840 – 1926) malte das Bild 'Seerosenteich' mit der japanischen Brücke, das wir als Titelbild der Tagung 'Übergänge und Wendepunkte' gewählt haben, 1899 im Garten seines Landsitzes in Giverny. Das Ölgemälde wird auch 'Harmonie in Grün' genannt. Wunderbar setzt es auch unsere Hoffnungen für den Frühling und das ganze Jahr 2022 ins Bild.

Neuanfänge und Lebensübergänge

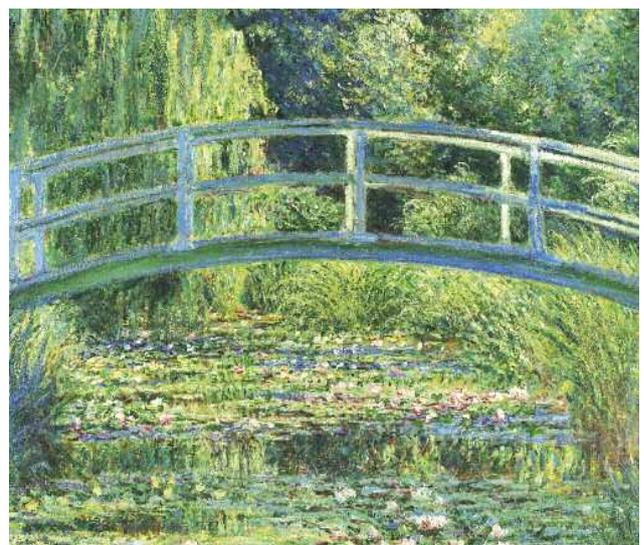
Leben bedeutet, sich zu entwickeln und zu verändern, zu wachsen und zu reifen. Gerade in Brüchen und Krisen, in Lebensübergängen und Grenzsituationen eröffnen sich neue Wege, in denen Lebenskräfte freigesetzt und neue Lebensorientierungen möglich werden können. Aber es gibt keine Garantien, dass man solche Übergänge unbeschadet übersteht. Übergänge bedeuten immer wieder auch tiefe Lebenserschütterungen und gehen mit Gesundheitsrisiken einher.

«Man muss weggehen können | und doch sein wie ein Baum» – sagt Hilde Domin (1909–2006) im Gedicht 'Ziehende Landschaft'. Sich wandeln und sich treu bleiben, immer auch in der Zuversicht dessen, was Hermann Hesse (1877–1962) in seinem Gedicht «Stufen» wunderbar formulierte: Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, | Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Nicht fertig werden

Referent*innen und Themen der Tagung sind u. a.:

Prof. Dr. phil. Andreas Kruse: **Übergänge und Krisen, Entwicklungsnotwendigkeiten und -potenziale im Lebenslauf**



Claude Monet, Seerosenteich, 1899

Prof. Dr. med. Franz Resch: **«Das Leben neu denken!» – Suche nach Identität & Wachstum der Seele in der Kindheit und in der Jugend**

Prof. Dr. phil. Pasqualina Perrig-Chiello: **In der Lebensmitte | Zeit des Umbruchs – Zeit des Aufbruchs**

Prof. Dr. phil. Dr. theol. Ingrid Riedel: **Älter werden. Über neue Freiheiten, innere Ressourcen und Weltverantwortung**

Prof. Dr. phil. Verena Kast: **Sich wandeln und sich neu entdecken – Auf dem Weg zu sich selbst**

→ Tagungsprogramm: www.gesundheitundmedizin.ch

Palliative Care und Organisationsethik

Forum Gesundheit und Medizin

Mit Freude und Dankbarkeit blicken wir auf mehr als fünfzehn Jahre mit vielfältigen Veranstaltungs- und Weiterbildungsaktivitäten im Rahmen von Palliative Care und Organisationsethik sowie des Forums Gesundheit und Medizin. Auch in der zweijährigen Coronapandemie haben wir das Maximum an öffentlichen Tagungen, Weiterbildungskursen, Tagesveranstaltungen und Lehrgängen durchgeführt; zum Teil digital oder hybrid. Die beiden Krisenjahre haben uns zwar organisatorisch und finanziell auf das Äusserste strapaziert, aber auch den Blick für das Wesentliche gestärkt.

Nicht im Stich lassen

«Nicht im Stich lassen, sich nicht und andere nicht, das ist die Mindest-Utopie, ohne die es sich nicht lohnt, Mensch zu sein. An ihr halte ich fest bis zum letzten Atemzug.» – Was die Dichterin Hilde Domin (1909–2006) in ihren autobiographischen Essays «Aber die Hoffnung» formuliert hat, beschreibt treffend die Grundhaltung, in der sich Frauen und Männer in den verschiedenen Berufs- und Fachgruppen des Gesundheitswesens, der Beratung und Seelsorge für Menschen in Lebenskrisen und Not, für besonders vulnerable, kranke, hochbetagte, kognitiv oder psychisch eingeschränkte, für sterbende und trauernde Menschen engagieren. Dazu kommen unzählige Menschen, die sich familiär, freundschaftlich, nachbarschaftlich und freiwillig für Menschen engagieren, die Unterstützung und Beistand benötigen.

Patientenkompetenz stärken

Zu den Zielen des Forums Gesundheit und Medizin gehört die Information über Ursachen, Verlauf, Wirkungen und Zusammenhänge von psychischen, neurologischen und physischen Krankheiten. Dabei geht es um die Stärkung der Patientenkompetenz und damit der Fähigkeit von Patient*innen, sich den Herausforderungen der Erkrankung zu stellen, die eigenen Ressourcen zur Krankheitsverarbeitung wahrzunehmen und die Autonomie zu erhalten. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung des Wissenstransfers von der medizinischen und gesundheitswissenschaftlichen Forschung zur Bevölkerung, zu den Fach- und Berufsgruppen im Gesundheitswesen sowie den verschiedenen Ebenen und Institutionen der Patientenversorgung.

Menschen

mit besonderer Vulnerabilität

Multimorbidität und eine damit verbundene besondere Vulnerabilität sind die grossen Herausforderungen moderner Gesellschaften. Die Kombination von verschiedenen chronischen Krankheiten wie z. B. Herz- und Kreislauferkrankungen, Osteoporose, Diabetes, Erkrankungen der Atemorgane, neurologische und neurodegenerative Erkrankungen wie Demenzen, Parkinson, Schlaganfall, ALS, Depressionen / Depressivität und Angsterkrankungen bewirken eine hohe Vulnerabilität bei den Patient*innen. Diese und das Bedürfnis nach Autonomie erfordern eine Professionalisierung im Umgang mit chronischem Kranksein, die vom Erleben der

Patient*innen und Angehörigen ausgeht und ihre Belastungen und Probleme, Bedürfnisse und Ressourcen, Prioritäten und Hoffnungen in den Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit und Interventionen stellt.

Palliative Care – Autonomie und Würde

Das anhaltende Teilnahmeinteresse an unseren beruflichen Weiterbildungskursen, Fachtagungen und interdisziplinären Lehrgängen in Palliative Care, die wir am Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich durchführen, und die Nachfrage nach internen Weiterbildungen in Alters- und Pflegezentren, Institutionen für Menschen mit Behinderungen und psychischen Beeinträchtigungen – unser Programm ‚Palliative Care integrieren‘ – machen deutlich, dass Palliative Care als wesentliche Voraussetzung für den Schutz der Rechte, der Autonomie und Würde von pflegebedürftigen älteren, chronisch und schwer kranken sowie sterbenden Menschen bei den Verantwortlichen im Gesundheitswesen angekommen ist.

Von Herzen Dank

Für die Qualität der beruflichen Weiterbildung ist alles entscheidend die hohe fachliche Kompetenz der Dozent*innen und Referent*innen, ihre respektvolle Haltung gegenüber der Einzigartigkeit des kranken Menschen, die sie in ihrer beruflichen Praxis behandeln, pflegen und beraten, denen sie mit all ihren professionellen Kompetenzen helfen; vor allem ihre feine persönliche Haltung.



Ihnen gilt von Herzen unser grösster Dank.

Resilienz und Hoffnung

Wie bleiben wir seelisch gesund in einer Zeit, in der Unsicherheit und Ungewissheit das Lebensgefühl vieler Menschen immer stärker prägen? Die Vermittlung von Grundwissen der Gesundheitspsychologie, Salutogenese und Resilienz sowie die Förderung persönlicher Kompetenzen zur Erhaltung, Wiedergewinnung und Stärkung von Gesundheit haben wir zu einer der Kernaufgaben unserer Programmtätigkeit gemacht. Themen & Titel von Tagungen und Weiterbildungskursen zu den Quellen seelischer Gesundheit waren und sind u. a.: «Resilienz statt Burnout»; «Was die Seele gesund hält – Heilkräfte der Seele»; «Die Kraft der Hoffnung. Gefasstheit und Zuversicht im Umgang mit Lebenskrisen und Krankheit»; «Unverschämt zuversichtlich – Von der Kraft des Vertrauens»; «Was unser Leben zusammenhält. Über das Erinnern der eigenen Lebensgeschichte, die Kraft des Offenseins und den Zauber, neu anzufangen».

Für menschnahe ethische Diskussionen

Die Förderung einer sachlichen, differenzierten und öffentlichen Diskussion

zu wichtigen gesellschaftlichen, ethischen und gesundheitspolitischen Fragen ist ein wichtiges Ziel des Forums Gesundheit und Medizin. Öffentliche Tagungen zur Frage «Sterben, wie ich will? Lebens- und Sterbewünsche bei schwerer Krankheit», zur Suizidprävention «Dem Leben wieder Farbe geben | Depressivität und Depression überwinden. Psychische Verletzlichkeit und Resilienz»; zum Thema «Autonomie im Leben bis zuletzt | Über selbstbestimmtes Sterben. Zwischen Freiheit, Verantwortung und Überforderung»; zur Gestaltung des Lebensendes und der Entwicklung einer menschenfreundlichen Kultur des Umgangs mit Schwäche, Verletzlichkeit und Würde «Vom Leben und Sterben im Alter» werden auch zukünftig Schwerpunkte unserer Programmaktivitäten sein.

Herzensbildung

Worum es uns in den Tagungen des Forums Gesundheit und Medizin auch immer wieder geht, nannte Friedrich Schiller (1759–1805) einst «Herzensbildung». Und Jeremias Gotthelf (1797–1854) bemerkte: «Schwer ist es, die rechte Mitte zu treffen: Das Herz zu härten für das Leben, es weich zu halten für das Lieben.» Die Bildung des Herzens meint vor allem Persönlichkeitsbildung im Hinblick auf mit-

mentliche Qualitäten. Der Duden definiert «Herzensbildung» als «reiche und differenzierte Gefühls- und Empfindungsfähigkeit». Wir freuen uns, wenn uns Teilnehmer*innen auf besonders schöne Tagungstitel ansprechen; und wir gestehen gern, dass diese ihre Anregung in der Bibel, in Gedichten, Liedern und literarischen Texten hatten: „Wachsam behüte dein Herz - Das Herz als Symbol, Sinnbild der Liebe und zentrales Organ des Lebens“; „Bei mir bist du schön. In Beziehung sein | Lob der Zärtlichkeit“; «‘Es ist was es ist’ – Gross vom Menschen und von der Liebe denken»; «Lebenselixier Schönheit. Ästhetik und Medizin | Von der Heilkraft des Schönen, Lebendigkeit der Seele | Resonanz und Harmonie».

Herzlich danken wir Ihnen, den Interessent*innen und Teilnehmer*innen unser Veranstaltungen und Weiterbildungen. In den vielen Monaten der Corona-Krise ist uns die Bedeutung persönlicher Begegnungen und Gespräche bewusster geworden. Darauf und auf viele höchst interessante Tagungen mit Ihnen freuen wir uns.

Mit herzlichen Grüßen,
Dr. phil. Matthias Mettner,
Studien- und Programmleiter

Tagungen und Tagesveranstaltungen Mai bis Dezember 2022



13. Mai 2022 | Freitag

Übergänge und Wendepunkte

Sich wandeln und sich neu entdecken

Herausforderungen, Entwicklungen und Gestaltungsmöglichkeiten
in neuen Lebensphasen

Öffentliche Tagung | Kunsthaus Zürich | Grosser Vortragssaal



24. Juni 2022 | Freitag

Palliative Geriatrie in der Praxis

Umgang mit Schmerz und Leiden, Autonomie und Selbstbestimmung,
Daseinsthemen und Bindekräfte des Lebens bei alten Menschen

Öffentliche Fachtagung in Kooperation mit der Fachgesellschaft Palliative Geriatrie
Kunsthaus Zürich | Grosser Vortragssaal



8. Juli 2022 | Freitag

Tiefe, Schönheit und Kraft der Spiritualität

Interprofessionelle Spiritual Care

Tagung anlässlich des Buches ‚Interprofessionelle Spiritual Care. Im Buch des Lebens lesen‘
von Renata Aebi und Pascal Mösli

Öffentliche Tagung | Volkshaus Zürich



23. September 2022 | Freitag

Resilienz statt Burnout

Von Gesundheit, Leistung und Erschöpfung

Wie wir in der heutigen Arbeitswelt gesund bleiben können

Öffentliche Tagung | Volkshaus Zürich



28. Oktober 2022 | Freitag

Trauern ist der halbe Trost

Vom Abschiednehmen und Weiterleben |

Vom Nutzen der Tränen und der Lebenskraft des Trauerns | Was schwerkranke und
trauernde Menschen wissen sollten und wie wir Ihnen beistehen können

Öffentliche Tagung | Volkshaus Zürich



12. November 2022 | Samstag

Wachsam behüte dein Herz

Von der Not und Notwendigkeit des Alleinseins und der Einsamkeit –

Besseren Kontakt zu sich und anderen finden

Öffentliche Tagung | Volkshaus Zürich



10. Dezember 2022 | Samstag

Die Mitte finden

Zur Entwicklung, Erhaltung und Wiedergewinnung

körperlicher und seelischer Gesundheit

Öffentliche Tagung | Volkshaus Zürich